

Sindelfinger Zeitung 11.04.2012

## Zartes mit Gewicht

Dagersheim: Streichquartett Quartetto Appassionato

Von unserem Mitarbeiter  
Bernd Heiden

Passionskonzert mal anders. Das Streichquartett Quartetto Appassionato gestaltete den Karfreitagabend in der Dagersheimer Christus-König-Kirche mit einem Werk, das es auch für Chor gibt: Die sieben letzten Worte Jesu Christi von Joseph Haydn.

Dabei hat diese Quartettkomposition eine unübliche Entstehungsgeschichte. Haydn komponierte auf spanischen Auftrag von 1785 hin ein Orchesterstück für die Karfreitagsglitturgie, das die exegetischen Betrachtungen des Geistlichen in der Messe nachfühlbar machen sollte. Das für großes Sinfonieorchester mit Pauken und Trompeten geschriebene Werk reduzierte er wenige Jahre später für Quartett, um seiner Verbreitung Vorschub zu leisten. Mitte der 1790er-Jahre machte Haydn dann aus den sieben letzten Worten Jesu am Kreuz, die eigentlich sieben Sätze sind, ein veritables Oratorium.

Dem Anlass entsprechend geht dem Stück das Konzertant-Brillante ab. Gerahmt von einer Einleitung und einem Finale vertont Haydn die Sätze von „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“ bis „In deine Hände befehle ich meinen Geist“ als sieben, kompositionstechnisch ver-

gleichsweise schlichte, langsame Sätze. Allerdings offenbart die Darbietung des aus der Bodenseeregion angereisten Quartetto Appassionato, welches Großmeister Haydn im von ihm ganz eigentlich erfundenen Genre Streichquartett damals längst war.

Das zweimal wiederholte, mit Abgründe auftuenden Pausen voneinander abgesetzte Kreuzmotiv der Einleitung zitiert barocke Tradition, während die folgende kleine Auflichtung sich von dieser Leid- und Todesorientiertheit sofort wieder absetzt, um eine gemilderte Perspektive einzunehmen. So kreuzen sich immer wieder das Dunkel des Karfreitagsgeschehens mit einem Optimismus, der sich nicht scheut, die österlich-tröstliche Botschaft in musikalische Idyllen zu fassen.

Es ist das in der Anlage drucklos-unpräzise Spiel des Ensembles, das ihm immer wieder trotz relativer Schlichtheit enorme plastische Gestaltung ermöglicht: Ein wenig Kraftaufwand und Leidensmomente wandeln sich in mächtige Anklagen. Selbst kleine Farbwechsel und zart Gezupftes aber bleiben in diesem Gesamtrahmen eine gewichtige Stimme. Nicht zuletzt stellt natürlich die reichhaltige Raumakustik der Christus-König-Kirche die Umgebung bereit, die dieses nur von winzigen Unpässlichkeiten begleitete Quartettkonzert zu einem so bemerkenswerten Passionsabend machten.